

Stadt Brunsbüttel

**Biotoptypenkartierung zum Bebauungsplan Nr. 92
„Industriegebiet am Nord-Ostsee-Kanal zwischen dem Oster-
moorweg, dem Leitungskorridor am Holstendamm und dem Ha-
fen Ostermoor“**

Kartierbericht

Stand: 14.07.2025

Auftragnehmer und Bearbeitung:

Dipl.-Ing. Berthold Eckebrecht

M.Sc. Biol. Kathrin Schwarz

Inhalt

1.	Einleitung	3
2.	Methoden	3
3.	Biotope inkl. Artvorkommen im Plangebiet.....	4
4.	Literatur	18

Anlage 1: Biotoptypenkarte, Stand 10.06.2024

1. Einleitung

Zur Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 92 „Industriegebiet am Nord-Ostsee-Kanal zwischen dem Ostermoorweg, dem Leitungskorridor am Holstendamm und dem Hafen Ostermoor“ ist eine Umweltprüfung notwendig. Eine wesentliche Grundlage der Umweltprüfung ist eine Biotoptypenkartierung des Plangebietes. Der vorliegende Bericht beschreibt die ermittelten Biotope. Die Verbreitung der Biotoptypen ist in der angehängten Ergebniskarte dargestellt.

Der Geltungsbereich des Bebauungsplans umfasst drei Teilgeltungsbereiche (TG; Abbildung 1). Das Plangebiet grenzt im Norden an den Hafen Ostermoor und im Westen an den Nord-Ostsee-Kanal. Südlich verläuft der Holstendamm, östlich grenzen landwirtschaftliche Flächen (Acker) an. Das Plangebiet wird durch die industrielle Nutzung geprägt. Hinsichtlich der Vegetation stehen Grünlandflächen im Vordergrund. Daneben finden sich Schilfbestände, Gehölzbiotope und Ruderalflächen.

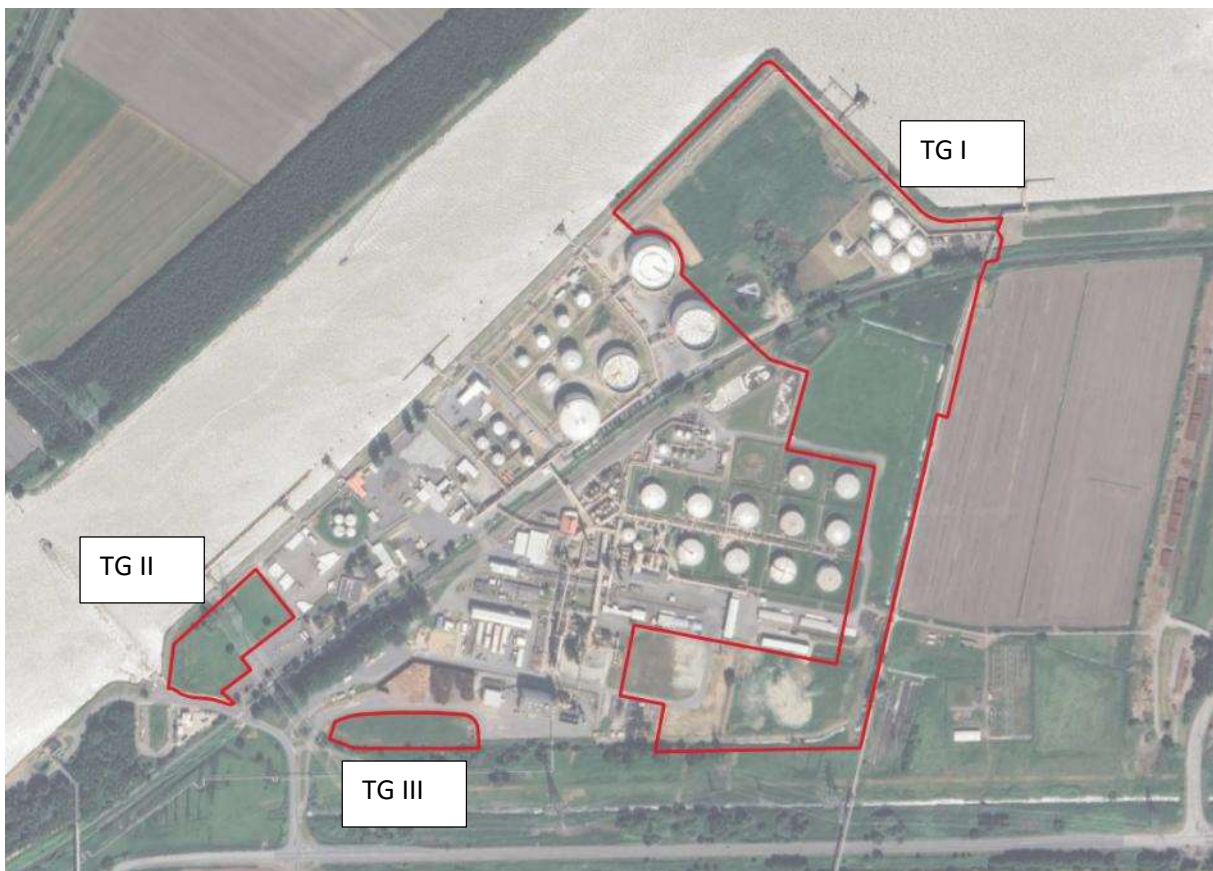


Abbildung 1: Lage des Plangebiets (rot), TG = Teilgeltungsbereich, ohne Maßstab. Luftbild: © 2025 Airbus.

2. Methoden

Das Plangebiet wurde am 08.08.2024 flächendeckend gemäß Kartieranleitung der Biotoptypen Schleswig-Holsteins (LfU 2024) kartiert. Zum Covestro-Gelände im nördlichen Bereich von TG I war am Tag der Begehung kein Zutritt möglich. Dieser Abschnitt konnte nicht begangen werden und wurde soweit möglich vom Rand aus kartiert. Die Biotoptypenkarte ist diesem Kartierbericht als Anlage beigelegt.

3. Biotope inkl. Artvorkommen im Plangebiet

Folgend werden die drei Teilgeltungsbereiche hinsichtlich der vorkommenden Biotoptypen beschrieben. Eine Liste der Biotoptypen im Plangebiet inkl. vorkommender Arten findet sich in Tabelle 1. Das gesamte Plangebiet ist durch die industrielle Nutzung stark anthropogen überprägt.

Teilgeltungsbereich I ist der größte der drei Teilgeltungsbereiche und erstreckt sich vom Hafen Ostermoor im Norden bis zur Südgrenze des Industriegebietes. Der TG I wird durch die Bahntrasse DB 1214 (SZg) gequert. Nördlich der Bahntrasse finden sich Grünland- und Industrieflächen (GYf, Sli). Abschnittsweise ist Schilfröhricht (NRs §) vorhanden. Kleinräumig finden sich Brombeerfluren (RHr). Im Fundament eines aufgelassenen Tanks hat sich ein Stillgewässer (FXy) entwickelt. Am Ufer dieses Gewässers finden sich Gehölze (HEy, HEw). Unmittelbar östlich davon, an der Westgrenze des Covestro-Geländes, befindet sich ein Feldgehölz (HGy) mit Altbäumen, das Habitatstrukturen für u.a. Vögel und Fledermäuse bietet. Das im Nordosten von TG I gelegene Covestro-Gelände war am Tag der Begehung nicht zugänglich und wurde soweit möglich vom Rand aus kartiert.

Südlich der Bahnlinie schließen ein Schilfröhricht (NRs §), einzelne einheimische Laubgehölze (vorwiegend Birken und Schwarzer Holunder, HEy) sowie artenarmes bis mäßig artenreiches Feuchtgrünland (GYf) an. Hier befindet sich auch ein mit Schilf bewachsenes technisches Gewässer bzw. Auffangbecken, das zum Begehungszeitpunkt überwiegend trocken war.

In den Randbereichen des TG I und entlang der Bahnstrecke verlaufen Gräben (FGy). Daneben sind in TG I Grünflächen im Bereich von nicht zu Wohnzwecken dienender Bebauung (SIm), Lagerplätze mit Ruderalvegetation (SLy/RHy), vollversiegelte und unversiegelte Verkehrsflächen (SVs bzw. SVu) sowie Rohrleitungen bzw. Pipelines (Slr) vorhanden. In Richtung Osten schließen Ackerflächen (AAy) an.

Teilgeltungsbereich II wird fast vollständig durch eine Grünfläche im Bereich von nicht zu Wohnzwecken dienender Bebauung (SIm) eingenommen, die durch kleinere Gräben (FGy) entwässert wird. Auf der Fläche stehen ein Freileitungsmast (Sle) sowie einzelne Gehölze. Es handelt sich um eine einzelne Rosskastanie (HEx), eine kleine Gruppe von Birnbäumen (HEo) sowie Weiden und Eschen (HEy). Im Norden schließt der TG II kleinräumig ein Stück einer vollversiegelte Verkehrsfläche (SVs) mit ein.

Teilgeltungsbereich III umfasst eine ruderale Grasflur (RHg). Der östliche Teil der Fläche ist kleinräumig für technische Anlagen versiegelt (SLi). Hier wächst auch eine einzelne Nordmantanne (HEn).

Tabelle 1: Auflistung der Biotoptypen im Plangebiet sowie dessen näherer Umgebung gemäß Kartieranleitung des Landes Schleswig-Holstein (LfU 2024).

Biotoptyp	Beschreibung	Bedeutung für den Naturschutz	Schutzstatus
AAy – Intensivacker	Intensiv bewirtschaftete Ackerfläche östlich des Grabens am Ostrand von TG I, zum Untersuchungszeitpunkt abgeerntet, wegen Pipeline nur begrenzt einsehbar. (Abbildung 13)	allgemein	-
FGy – sonstiger Graben	Entwässerungsgräben, teilweise mit Schilf (<i>Phragmites australis</i>), durch die angrenzenden Nutzungen (Intensivlandwirtschaft, Industrie) vorbelastet. Am Ostrand des TG I außerdem mit Rohrglanzgras (<i>Phalaris arundinacea</i>), Gewöhnliche Sumpfbirse (<i>Eleocharis palustris</i>), Ästiger Igelkolben (<i>Sparganium erectum</i>), Kanadische Wasserpest (<i>Elodea canadensis</i>) und Flatterbinse (<i>Juncus effusus</i>). (Abbildung 13)	allgemein	-
FXY – technisches Gewässer, naturnah	Stillgewässer im Fundament eines zurückgebauten Tanks in TG I, mit Schilf (<i>Phragmites australis</i>) und Gewöhnlicher Sumpfbirse (<i>Eleocharis palustris</i>). (Abbildung 4, Abbildung 5)	allgemein	-
FXY/NRs	Technisches Gewässer bzw. Auffangbecken in TG I, durch Erdwall begrenzt, überwiegend trocken, ein Teil der Fläche mit wenigen Zentimetern Wasserstand, mit Schilf (<i>Phragmites australis</i>) bewachsen. Aufgrund von Lage und Nutzung wird für das Röhricht kein gesetzlichen Biotopschutz angenommen. (Abbildung 11)	allgemein	-
GYf – artenarmes bis mäßig artenreiches Feuchtgrünland	Grünlandflächen in TG I. Die für Wertgrünland notwendigen Artenzahlen bzw. Deckungswerte werden nicht erreicht. Zum Begehungszeitpunkt gemäht. Mit den Arten Gewöhnliche Schafgarbe (<i>Achillea millefolium</i>), Weißes Straußgras (<i>Agrostis stolonifera</i>), Wiesenfuchsschwanz (<i>Alopecurus pratensis</i>), Gewöhnlicher Glatthafer (<i>Arrhenaterum elatius</i>), Spieß-Melde (<i>Atriplex prostrata</i>), Ackerkratzdistel (<i>Cirsium arvense</i>), Kanadisches Berufkraut (<i>Conyza canadensis</i>), Wiesen-Knäuelgras (<i>Dactylis glomerata</i>), Wilde Möhre (<i>Daucus carota</i>), Kriech-Quecke (<i>Elymus repens</i>), Weidenröschen (<i>Epilobium</i> sp.), Acker-Schachtelhalm (<i>Equisetum arvense</i>), Rotschwingel (<i>Festuca rubra</i>), Gundermann (<i>Glechoma hederacea</i>), Wiesenbärenklau (<i>Heracleum mantegazzianum</i>), Wolliges Honiggras (<i>Holcus lanatus</i>), Jakobs-Greiskraut (<i>Jacobaea vulgaris</i>), Binsen (<i>Juncus</i> cf. <i>articulatus</i>), Flatterbinse (<i>Juncus effusus</i>), Weiße Taubnessel (<i>Lamium album</i>), Herbst-Löwenzahn (<i>Leontodon autumnale</i>), Weidelgras (<i>Lolium</i>	allgemein	-

Biotoptyp	Beschreibung	Bedeutung für den Naturschutz	Schutzstatus
	<i>perenne</i>), Wasser-Knöterich (<i>Persicaria amphibia</i>), Rohrglanzgras (<i>Phalaris arundinacea</i>), Wiesen-Lieschgras (<i>Phleum pratense</i>), Schilf (<i>Phragmites australis</i>), Spitzwegerich (<i>Plantago lanceolata</i>), Gänsefingerkraut (<i>Potentilla anserina</i>), Scharfer Hahnenfuß (<i>Ranunculus acris</i>), Krauser Ampfer (<i>Rumex crispus</i>), Stumpfer Ampfer (<i>Rumex obtusifolius</i>), Schmalblättriges Greiskraut (<i>Senecio inaequidens</i>), Acker-Gänsedistel (<i>Sonchus arvensis</i>), Raue Gänsedistel (<i>Sonchus asper</i>), Beinwell (<i>Symphytum officinale</i>), Gewöhnlicher Löwenzahn (<i>Taraxacum officinale</i>), Rotklee (<i>Trifolium pratense</i>), Geruchlose Kamille (<i>Tripleurospermum inodorum</i>), Huflattich (<i>Tussilago farfara</i>), Große Brennnessel (<i>Urtica dioica</i>), Saat-Wicke (<i>Vicia sativa</i>), Weißklee (<i>Trifolium repens</i>). (Abbildung 2, Abbildung 6, Abbildung 12)		
HEn – einzelner Nadelbaum	Einzelne Nordmantanne (<i>Abies nordmanniana</i>) im Osten von TG III (Abbildung 16)	allgemein	-
HEo – Obstbaum	Kleine Gruppe aus Birnbäumen (<i>Pyrus communis</i>) in TG II (Abbildung 19)	besonders	-
HEw – Weidenbusch	Einzelne Weiden (<i>Salix</i> spp.) in TG I und TG III (Abbildung 4, Abbildung 17)	besonders	-
HEx – gebietsfremdes Laubgehölz	Einzelne Rosskastanie (<i>Aesculus hippocastanum</i>) in TG II (Abbildung 17)	besonders	-
HEy – sonstiges heimisches Laubgehölz	Einzelne heimische Laubbäume bzw. kleine Gehölzgruppen aus Weiden (<i>Salix</i> spp.), Gemeiner Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>), Hängebirke (<i>Betula pendula</i>), Holunder (<i>Sambucus nigra</i>) und Eingriffeligem Weißdorn (<i>Craetaegus monogyna</i>) in TG I und TG II (Abbildung 4, Abbildung 17, Abbildung 18)	besonders	-
HGy – sonstiges Feldgehölz	Feldgehölz im Norden von TG I, das Habitatstrukturen für u.a. Vögel und Fledermäuse bietet, mit den Arten Bruchweide (<i>Salix fragilis</i>), Schwarzer Holunder (<i>Sambucus nigra</i>), Weide (<i>Salix</i> sp.), Zitterpappel (<i>Populus tremula</i>), Säulenpappel (<i>Populus nigra</i>). (Abbildung 6)	besonders	-
NRs – Schilfröhricht	Dominanzbestände von Schilf (<i>Phragmites australis</i>) in TG I. Eingestreut finden sich außerdem Zaunwinde (<i>Calystegia sepium</i>), Große Brennnessel (<i>Urtica dioica</i>), Ackerkratzdistel (<i>Cirsium arvense</i>), Wicken (<i>Vicia</i> spp.), Wiesenbärenklau (<i>Heracleum mantegazzianum</i>), Wiesen-Knäuelgras (<i>Dactylis glomerata</i>), Rotschwengel (<i>Festuca rubra</i>) und Weißes Straußgras (<i>Agrostis stolonifera</i>). (Abbildung 7)	besonders	§

Biotyp	Beschreibung	Bedeutung für den Naturschutz	Schutzstatus
RHg – ruderales Grasflur	Den Großteil von TG III einnehmende ruderales Grasflur mit den Arten Gewöhnliche Quecke (<i>Elymus repens</i>), Wiesen-Knäuelgras (<i>Dactylis glomerata</i>), Gänse-Fingerkraut (<i>Potentilla anserina</i>), Jakobs-Greiskraut (<i>Jacobaea vulgaris</i>), Krauser Ampfer (<i>Rumex crispus</i>), Flatterbinse (<i>Juncus effusus</i>), Gewöhnliche Schafgarbe (<i>Achillea millefolium</i>), Wiesen-Bärenklau (<i>Heracleum mantegazzianum</i>), Klettenlabkraut (<i>Galium aparine</i>), Gewöhnlicher Hornklee (<i>Lotus corniculatus</i>), Zitterpappel (<i>Populus tremula</i>), Wiesen-Bocksbart (<i>Tragopogon pratensis</i>), Gundermann (<i>Glechoma hederacea</i>), Wolliges Honiggras (<i>Holcus lanatus</i>), Ackerkratzdistel (<i>Cirsium arvense</i>), Weißes Straußgras (<i>Agrostis stolonifera</i>), Saatwicke (<i>Vicia sativa</i>), Weidenröschen (<i>Epilobium</i> sp.), Rotschwingel (<i>Festuca rubra</i>), Acker-Schachtelhalm (<i>Equisetum arvense</i>), Rohrglanzgras (<i>Phalaris arundinacea</i>), Große Brennnessel (<i>Urtica dioica</i>), Schilf (<i>Phragmites australis</i>), Gewöhnlicher Rainfarn (<i>Tanacetum vulgare</i>), Eselsdistel (<i>Onopordum acanthium</i>) und Echtes Leinkraut (<i>Linaria vulgaris</i>). (Abbildung 15)	besonders	-
RHr – Brombeerflur	Dominanzbestände der Brombeere (<i>Rubus fruticosus</i> agg.) in TG I (Abbildung 8)	besonders	-
RHr/HEy – Brombeerflur/sonst. heimisches Laubgehölz	Komplexbiotop aus Brombeere (<i>Rubus fruticosus</i> agg.) und einheimischen Laubgehölzen in TG I (Abbildung 9)	besonders	-
Sle – Anlage der Elektrizitätsversorgung	Freileitungsmast in TG II (Abbildung 17)	-	-
Sli – Industriegebiet	Technische Anlagen im Industriegebiet. Auf den Schotterflächen zwischen den Tanks finden sich vereinzelt Herbst-Löwenzahn (<i>Leontodon autumnale</i>), Huflattich (<i>Tussilago farfara</i>), Weißes Straußgras (<i>Agrostis stolonifera</i>), Breitwegerich (<i>Plantago major</i>), Echtes Tausendgüldenkraut (<i>Centaurium erythraea</i>), Schmalblättriger Klebalant (<i>Ditrichia graveolens</i>), <i>Carex</i> sp. (gemäht), Gänse-Fingerkraut (<i>Potentilla anserina</i>), Weiden (<i>Salix</i> spp., Jungpflanzen), Zitterpappel (<i>Populus tremula</i> , Jungpflanzen), Wolliges Honiggras (<i>Holcus lanatus</i>), Weißklee (<i>Trifolium repens</i>) und Rotschwingel (<i>Festuca rubra</i>). (Abbildung 2)	allgemein	-
Sli * – Industriegebiet	Covestro-Gelände, am Kartierdatum kein Zugang möglich (Abbildung 3)	k.A.	

Biotoptyp	Beschreibung	Bedeutung für den Naturschutz	Schutzstatus
Slm – Grünflächen im Bereich von nicht zu Wohnzwecken dienender Bebauung	Struktur- und artenreiche Grünflächen in TG I und TG II, aufgrund Nutzung und Lage im Industriegebiet nicht zum Grünland zu stellen. Das Artspektrum umfasst die unter „GYf“ genannten Arten. (Abbildung 17)	allgemein	-
Slm/Slr – Grünflächen im Bereich von nicht zu Wohnzwecken dienender Bebauung / Rohrleitung/Pipeline	Grünfläche mit Pipeline im Norden von TG I (Abbildung 2)	allgemein	-
Slr – Rohrleitung/Pipeline	Rohrleitung bzw. Pipeline (Abbildung 13)	-	-
SLy / RHy – sonstige Lagerfläche / sonst. Ruderalflur	Unversiegelte, zur Lagerung von Baumaterialien, Schutt und ähnlichem genutzte Flächen mit Ruderalvegetation in TG I mit den Arten Hühnerhirse (<i>Echinochloa crus-galli</i>), Rotklee (<i>Trifolium pratense</i>), Weißklee (<i>Trifolium repens</i>), Geruchlose Kamille (<i>Tripleurospermum inodorum</i>), Gewöhnliche Schafgarbe (<i>Achillea millefolium</i>), Kriech-Quecke (<i>Elymus repens</i>), Weißes Straußgras (<i>Agrostis stolonifera</i>), Rohrglanzgras (<i>Phalaris arundinacea</i>), Wilde Möhre (<i>Daucus carota</i>), Wiesen-Knäuelgras (<i>Dactylis glomerata</i>), Breitwegerich (<i>Plantago major</i>), Eselsdistel (<i>Onopordum acanthium</i>), Gewöhnlicher Löwenzahn (<i>Taraxacum officinale</i>), Schilf (<i>Phragmites australis</i>), Zaunwinde (<i>Calystegia sepium</i>), Vogelknöterich (<i>Polygonum aviculare</i>), Hasenklee (<i>Trifolium arvense</i>). (Abbildung 14)	allgemein	-
SVs – vollversiegelte Verkehrsfläche	Vollversiegelte Straßen und Wege im Industriegebiet (Abbildung 2)	allgemein	-
SVu – Unversiegelter Weg mit und ohne Vegetation	Unversiegelte Wege/Fahrspuren im Industriegebiet	allgemein	-
SZg	Bahntrasse (Abbildung 10)	allgemein	-
§ – Biotopschutz gemäß § 30 BNatSchG i. V m. § 21 LNatSchG.			



Abbildung 2: Blick aufs Industriegebiet (Sli) in TG I. Links des Wegs (SVs) artenarmes bis mäßig artenreiches Feuchtgrünland (GYf), rechts des Wegs Grünfläche mit Pipeline (SIm/SLr).



Abbildung 3: Blick aufs Covestro-Gelände



Abbildung 4: Im Fundament eines abgebauten Tanks hat sich ein schilfbestandenes Stillgewässer (FXy) entwickelt. Am Rand stehen einzelne Laubgehölze (HEy) und Weiden (HEw)



Abbildung 5: Wasserfläche im Tankfundament (FXy)



Abbildung 6: Gemähtes, artenarmes bis mäßig artenreiches Feuchtgrünland (GYf), dahinter Feldgehölz (HGy)



Abbildung 7: Feldgehölz (HGy) und Schilfröhricht (NRs §)



Abbildung 8: Brombeerflur (RHr) und Grünfläche (SI)



Abbildung 9: Brombeerflur mit heimischen Laubgehölzen (RHr/HEy)



Abbildung 10: Bahntasse (SZg)



Abbildung 11: Technisches Gewässer bzw. Auffangbecken (FXy/NRs)



Abbildung 12: Artenarmes bis mäßig artenreiches Grünland in TG I (GYf)



Abbildung 13: Graben (FGy) am Ostrand von TG I, Blickrichtung Süden. Links des Grabens Pipeline (Slr), dahinter Acker (AAy). Rechts des Grabens artenarmes bis mäßig artenreiches Feuchtgrünland (GYf).



Abbildung 14: Lagerplatz mit Ruderalvegetation (SLy/RHy)



Abbildung 15: Blick aus Osten auf TG II. Der Großteil der Fläche wird von einer ruderalen Grasflur (RHg) eingenommen.



Abbildung 16: Einzelne Nordmanntanne (HNe) in TG II



Abbildung 17: Blick auf TG III. Auf der Grünfläche (Slm) stehen ein Freileitungsmast (Sle) und Gehölze. Von links nach rechts: Rosskastanie (HEx), Birnbäume (HEo), heimische Laubgehölze aus Esche und Weide (HEy).



Abbildung 18: Hohle Esche in TG III (HEy)



Abbildung 19: Birnbäume (HEo) in TG III

4. Literatur

Landesamt für Umwelt Schleswig-Holstein (LfU) (Hrsg.) (2024): Kartieranleitung und erläuterte Standardliste der Biotoptypen Schleswig-Holsteins. Version 2.2.1, Stand August 2024